

Kirche Kunterbunt

Wenn Erwachsene von Kindern lernen

Kinder lieben Pippi Langstrumpf. Vor allem, weil sie so coole Sachen macht, zum Beispiel ihr Pferd einfach auf den Balkon ihrer Villa Kunterbunt stellt. Kirche Kunterbunt ist ein bisschen wie Pippi Langstrumpf: frech und wild und wundervoll.

Im Englischen nennt sich das Konzept „Messy Church“. Allein in England sind seit 2004 über 3000 lokalen Initiativen entstanden. Auch in den Niederlanden (hier gibt es fast 200 „Kliederkerke“), in Dänemark und Schweden zieht das Konzept Kreise.

Ideal für kirchlich Distanzierte?

Ich gebe zu, ich war skeptisch gegenüber Messy Church. Sah das Konzept mit Bastelschere und Fingerfarbe nicht zu sehr nach Kinderbibelwoche aus? Messy Church wirkte ziemlich „churchy“. Ins Nachdenken brachte mich dann eine Fresh X-Untersuchung in England. Nicht die coolen Jugendkirchen, ausgerechnet Messy Church erreichte mit 45,2 % die meisten kirchlich Distanzierten. Wie konnte das sein?

Wir wohnen neben einem Kinderspielplatz. Da lassen sich Beziehungs-Netzwerke studieren. Und auch wir selber hatten nie so viele lokale Beziehungen wie damals als „junge Familie“. Sarah übernachtet bei Isabell. Vor der Grundschule um 12:00 Uhr stehen plaudernd die Väter und Mütter. Beim Kinderturnen, beim Musikschul-Fest, auf dem Spielplatz, überall entsteht ein Beziehungs-Netzwerk. Und deshalb ist einfach, hier andere einzuladen, auch wenn Kirche Kunterbunt „Kirche“ heißt.

Eine geniale Kombination von Bekanntem

In der Regel findet Kirche Kunterbunt einmal im Monat statt, meist unter der Woche oder am Samstag, und dauert 2-3 Stunden. Sie zielt auf Fünf- bis Zwölfjährige und ihre Bezugspersonen. Aber es ist eben kein Kinderprogramm, das Erwachsene beaufsichtigen. Kirche Kunterbunt soll spannend sein für alle, generationenübergreifend. Bewährt haben sich bei Kirche Kunterbunt vier Phasen:

Willkommens-Zeit: Alle bekommen einen witzigen Namens-Aufkleber, der zum Thema passt. Vielleicht gibt es schon was zum Trinken oder eine Rätsel-Station. Niemand soll „dumm rumstehen“, sondern alle sich willkommen fühlen.

Aktiv-Zeit: Sie dauert 45-60 Minuten. Es gibt 6-10 Stationen zu einem Thema oder einer Bibelgeschichte, drinnen und draußen. Attraktiv für Groß und Klein sollen sie sein: Basteln, chemische Experimente, Schattenspiel oder sportliche Aktivitäten, jeweils für 10-15 Minuten. Manchmal lernen hier die Großen von den Kleinen. Die stellen noch die besseren Fragen und können auch noch richtig staunen.

Feier-Zeit: Das ist eine 20-30-minütige Feier, eine Art von Werkstatt-Gottesdienst, sehr interaktiv. Sie soll den Sechsjährigen ansprechen, aber auch seine Eltern, wenn alle auf Stühlen oder Teppichfliesen im Raum sitzen. Ergebnisse aus der Aktiv-Zeit fließen ein. Dazu 2-3 Lieder, die auch für Erwachsene nicht peinlich sind, und eine kurze Verkündigung. In mancher Kirche Kunterbunt ist das Seifenblasen-Gebet schon ein Ritual: „Wir blasen vor uns eine riesige Seifenblase auf. Jetzt steigen wir ganz vorsichtig hinein und werden still. Wir nehmen uns Zeit, um mit Gott zu reden...“

Essens-Zeit: Gemeinsam wird umgebaut. Es gibt Pasta mit verschiedenen Saucen, mitgebrachte Salate oder ein kaltes Buffet. Auf jeden Fall ist es mehr als ein Stehimbiss. Viele starten mit einem Gebets-Rap. (Und tatsächlich, Familien, die kein Tischgebet kannten, haben diesen zuhause eingeführt). Miteinander essen und erzählen, Neue kennenlernen, Gemeinschaft erfahren: Tischgemeinschaft ist elementar für eine Kirche Kunterbunt.

Für zuhause gibt es ein paar Ideen auf einem Kärtchen. Was kann in der Familie aufgegriffen und vertieft werden?

Kernwerte – was Kirche Kunterbunt auszeichnet.

Über die Jahre haben sich fünf Kernwerte herauskristallisiert:

Christuszentriert: Kirche Kunterbunt ist stark in der Elementar-Verkündigung. Reicht das? Nun, Kinder lernen Englisch nicht nur mit dem Englischbuch. Sie lernen es auch, wenn sie einfach in einem englischsprachigen Land leben. Viele Eltern bei Kirche Kunterbunt sind überrascht, wie stark die biblischen Geschichten bei ihren Kindern präsent bleiben, weil sie mit allen Sinnen erlebt werden. „Messy Church“-Untersuchungen zeigen, dass Familien mehr mit ihren Kindern über Gott reden, ausgelöst durch das gemeinsame Erlebnis.

Fröhlich feiernd: Im turbulenten Alltag von Familien ist Kirche Kunterbunt ein Highlight und für viele Kinder ein Fest. Erwachsene entdecken u.a. das eigene Kreativsein wieder neu. Mit einander singen, beten - am Tisch sitzen und Zeit haben. Und, ja auch: nicht selber kochen müssen. Kirche Kunterbunt hat den Charakter einer Auszeit.

Gastfreundlich: Gemeinschaft rund um den Tisch, das zeichnete die ersten Christen aus. Kirche Kunterbunt führt hier zurück zu den Quellen: eine gastfreundliche Kombination von Tischgemeinschaft und Gottesbegegnung.

Generationenübergreifend: Moderne Familien nennen die kostenbaren Zeiten des Miteinanders „quality time“. Wann hat der Vater mit seiner Neunjährigen zuletzt eine Playmobil-Szene aufgebaut oder blind einen Baum ertastet? Kirche Kunterbunt initiiert eine Begegnung auf Augenhöhe zwischen den Generationen und trifft damit einen gesellschaftlichen Nerv, ein tiefes Bedürfnis.

Kreativ: Kirche Kunterbunt ist das genaue Gegenteil dessen, was viele mit Kirche verbinden: stillsitzen, zuhören, ruhig sein. Hier wird in der Aktiv-Zeit gekleckert und auch die Feier-Zeit ist Beteiligung pur. „Priestertum aller Gläubigen“ wird hier einfach praktiziert und erlebt. Deshalb ist auch der Einstieg ins Team recht einfach: „Könntest du nicht auch mal eine Station machen? Du bist doch gut in ...“. Kirche Kunterbunt ist Beteiligungskirche durch und durch.

Eine Kirche Kunterbunt zu starten bedeutet in unbekanntes Land aufzubrechen, so wie damals Abraham. Aber solch ein Aufbruch steht unter einer großen Verheißung. Wir können mit fragenden und suchenden Menschen selber nochmals Gottes Gegenwart erfahren und Glauben neu entdecken.

„Das haben wir noch nie gemacht...

...also muss es gelingen“ sagt Pippi Langstrumpf an einer Stelle. Kirche Kunterbunt atmet ein wenig von diesem Geist aus der Villa Kunterbunt, diesem frechen “Was kostet die Welt? Lass es uns doch einfach probieren...”

Reinhold Krebs